



Malteser magazin

ISSN 1436-641 X | 49. JAHRGANG | NR. 2 | JUNI 2005

Vorfreude

- ▶ Schwerpunkt Weltjugendtag
- ▶ Benedikt XVI. und die Malteser
- ▶ Tipps für den gesunden Urlaub





*12 Cent pro Minute aus dem Festnetz der Deutschen Telekom.

**Jetzt richtig sparen mit Kabel Highspeed,
der günstigeren Alternative zu T-DSL.**

Kabel Highspeed ist bis zu 23 % günstiger in der Grundgebühr als T-DSL.

Jetzt anmelden: **01805-34 63 22*** oder **www.kabeldeutschland.de**

Liebe Malteser,

das Jahr 2005 macht Welt- und Kirchengeschichte. Und wir Malteser stehen mittendrin.

Asien: Auf die verheerende Tsunami-Welle folgte eine einzigartige Welle der Hilfsbereitschaft. Wir Malteser hatten Rekord-Spendeneingänge und stehen daher heute und in den nächsten fünf Jahren den Opfern dieser wohl größten Naturkatastrophe aller Zeiten zur Seite, hochprofessionell und zugleich liebevoll.

Rom: Der verstorbene Papst hat als ein herausragendes Vorbild der Gottes- und Menschenliebe an seinem Sarg die Führer fast aller Länder dieser Erde und Millionen Pilger friedlich vereint. Wieder durften wir, die italienischen und deutschen Malteser, als Helfer dabei sein, rund um den Petersplatz, mit über tausend Hilfeleistungen für die Pilger in den Tagen und Nächten bis zur Beerdigung des Heiligen Vaters.

Deutschland: Jetzt sind wir mit unserem neuen Papst Benedikt XVI. gespannt auf den Weltjugendtag bei uns. Schon sein Vorgänger erhoffte sich davon einen wichtigen Impuls für die Neu-Evangelisierung Europas. Mit 2.000 Sanitätern und 1.000 jugendlichen Helfern und Teilnehmern sind wir Malteser dabei. Ich sage dazu gerne: Unsere größte Herausforderung seit der Seeschlacht von Lepanto 1571! Ausdrücklich rufe ich Sie zum Mitmachen auf, wenn Sie zwischen 16 und 30 sind, oder Ihre Kinder oder Enkelkinder, ob katholisch, evangelisch, getauft oder ungetauft. Die Tage in den Pfarreien, Diözesen und in Köln in diesem August können das größte Glaubenserlebnis Ihres Lebens werden! Danke an alle Vorbereiter und den vielen Maltesern, die auf dem Weg zum Weltjugendtag „das Kreuz getragen“ haben.

Machen wir es wie die Heiligen drei Könige und suchen wir den Herrn der Welt, den der Stern uns zeigen will. Ich wünsche uns allen, dass uns in diesem Jahr 2005 auch ein solches Licht aufgeht.

Ihr



Dr. Constantin von Brandenstein-Zeppelin
Präsident des Malteser Hilfsdienstes



3	Editorial
6	Abschied von Johannes Paul II. Sanitätsdienst für die Papst-Pilger
7	Johannes Paul II. und die Malteser
8	Benedikt XVI. und die Malteser
9	Meine Meinung Johannes Freiherr Heereman: Wahrheit und Zuversicht
10	Schwerpunkt Weltjugendtag Mit dem Weltjugendtagskreuz unterwegs
12	<i>Porträt:</i> „Ein geistlicher turn around für Deutschland!“
13	Personal, Logistik, Kommunikation
15	Vorfreude auf Benedikt XVI. bei der Malteser Jugend
17	Mit behinderten Jugendlichen zum Weltjugendtag
18	Der Weltjugendtag beginnt in Deutschlands Diözesen
20	Interview mit WJT-Generalsekretär Prälat Dr. Heiner Koch
22	Das Programm des XX. Weltjugendtages
24	<i>Gastkolumne:</i> Prälat Dr. Heiner Koch über die Bedeutung des Weltjugendtages und das Marienfeld
25	Der größte Sanitätseinsatz der Malteser
26	Fachinformationen Neues aus den Fachdiensten, Chronik
28	Malteser Akademie Seminarplan ab September 2005
29	Kurznachrichten
30	Personalien „Wir gratulieren“, Auszeichnungen, Totengedenken
32	Projekt Philermos Geistliche Erneuerung von den Wurzeln her
33	Vor Ort Berichte aus den Gliederungen
52	Geistliches Zentrum
53	Service Malteser Helferbefragungen 1991, 2001, 2004
54	Buchbesprechungen
55	Malteser Reisen Andalusien – der tiefe Süden Spaniens
56	Auslandsdienst Die Hoffnung kommt auf zwei Rädern
57	Service Wenn jemand auf die Reise geht – Nützliche Tipps für den gesunden Urlaub
58	Malteser Stiftungen
59	Danke Gelungene Spendeninitiativen
60	Malteser in den Medien Weltweit unterwegs, um zu helfen
61	Glosse und Preisrätsel
62	Leserbriefe und Impressum



Für alle
ein
Gewinn.

Postbank Gewinn-Sparen

Sie sparen, wir spenden für die Aktion Mensch.

Jetzt können Sie sich jeden Monat freuen. Mit Postbank Gewinn-Sparen. Ob als Sparbuch oder SparCard: Zusätzlich zur guthabenabhängigen Basisverzinsung erhalten Sie Monat für Monat einen Gewinn-Bonus. Entscheidend dabei: die monatliche Hauptziehung der Aktion Mensch. Je höher die beiden Endziffern der gezogenen Gewinnzahl, desto höher ist der monatliche Gewinn-Bonus, der Ihnen am Jahresende gutgeschrieben wird. Für einen Monat sind so bis zu 3,75 % p. a. zusätzlich für Sie drin. Und darüber können nicht nur Sie sich freuen – auch die Aktion Mensch profitiert: Sie erhält von uns eine Spende. Freuen Sie sich mit! Schon ab 2.500 Euro Starteinlage.



Postbank Info-Service
22283 Hamburg



www.postbank.de



Vermögensberater
0180 - 30 20 888 (9 Cent/Min.)



0180 - 30 40 500
(9 Cent/Min.)



Filialen bundesweit

Die Postbank ist Nationaler Förderer der FIFA WM Deutschland 2006™

AKTION MENSCH



Postbank

ANLEGEN UND SPAREN

Sanitätsdienst für die Papst-Pilger

Deutsche Malteser helfen bei den Trauerfeiern in Rom und Krakau

„Überall spürt man, dass dieser Papst Geschichte auch in die Herzen der Menschen geschrieben hat“, berichtet der deutsche Malteser Arzt Dr. Gerhard Markus am Morgen des 6. April in einem Live-Interview des Westdeutschen Rundfunks aus Rom. Hunderttausende Pilger stehen zu dieser Zeit in Schlangen, die sich kilometerweit vom Petersplatz durch die Via della Conciliazione und umgebende Straßen bis hinunter zum Tiber ziehen. Sie wollen den Heiligen Vater noch einmal sehen.

Zwölf Stunden und mehr dauert es, bis sie sich in kleinen Schritten bis zum Leichnam Papst Johannes Pauls II., der im Petersdom aufgebahrt ist, vorgearbeitet haben. Hunderte Papst-Pilger haben die deutschen Malteser da schon versorgt. Herz- und Kreislaufprobleme, Unterzuckerung und Übermüdung sind die häufigsten Beschwerden. Dazu kommen kleine Schnittwunden, aber auch Stress: „Viele Pilger sind zusammengebrochen, als sie nach Stunden des Wartens erfuhren, dass der Petersdom über Nacht geschlossen wird und sie den Papst nicht mehr sehen können“, sagt Dr. Rainer Löb, Bundesarzt des Malteser Hilfsdienstes. Neben dieser Enttäuschung haben aber auch die nachts bis auf drei Grad gefallene Temperatur und starker Wind den



Der Bundesarzt des Malteser Hilfsdienstes, Dr. Rainer Löb, auf der Via della Conciliazione

weitgereisten Gläubigen zugesetzt. Mit drei Teams ist der erfahrene Notarzt in Rom, um die italienischen Malteser bei der Versorgung der Pilger zu unterstützen. Seit mehr als dreißig Jahren ist der Malteserorden im Auftrag des Vatikans für den Sanitätsdienst auf dem Petersplatz verantwortlich.

Mehr als 1.000 Pilger betreuten die deutschen Malteser Helfer in der Trauerwoche in Rom. Nach dem Ende der Beisetzungsfeierlichkeiten am Freitag Mittag zieht Einsatzleiter Benedikt Liefänder in der Malteser Sanitätsstation auf der Via della Conciliazione ein erstes Fazit: „Diese Trauerfeier hat wahrscheinlich jeden Menschen auf der Welt beeindruckt und bewegt.

Auch die Einsatzkräfte der Malteser, die hier seit fast einer Woche unermüdlich ihren Dienst tun.“ Daneben hat ihn der Umgang mit der gewaltigen Menschenmenge vor dem Petersplatz in der Vorbereitung des Weltjugendtages in Köln bestärkt: „Das Sanitätskonzept der Malteser für den Weltjugendtag ist richtig. Unser Plan, wie man Hunderttausende Menschen auf engstem Raum sicher versorgt, ist heute in unserem Einsatzbereich bestätigt worden.“ Auch in Krakau und Warschau unterstützten deutsche Malteser ihre polnischen Kollegen bei der Betreuung von rund einer Million Pilger, die zu Gedenkprozessionen gekommen waren und die Beisetzung Johannes Pauls II. an Großleinwänden verfolgten.



Wasser für die Papst-Pilger in Rom



Romwallfahrt 1992



Mit Schwesternhelferinnen in München 1980



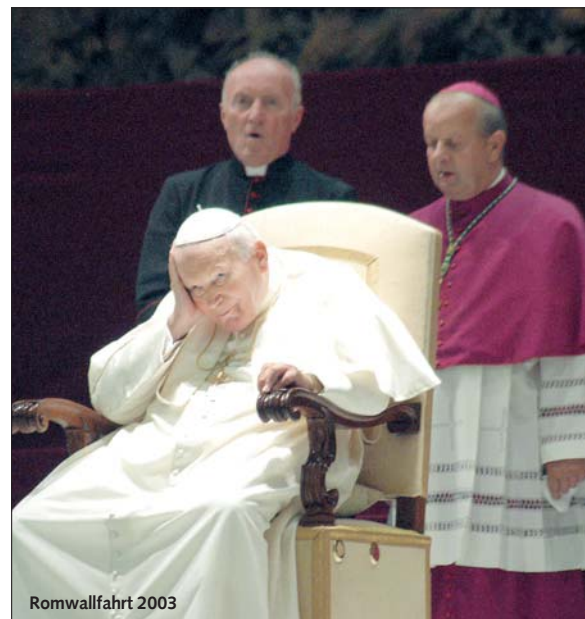
In Köln 1980



Romwallfahrt 2000



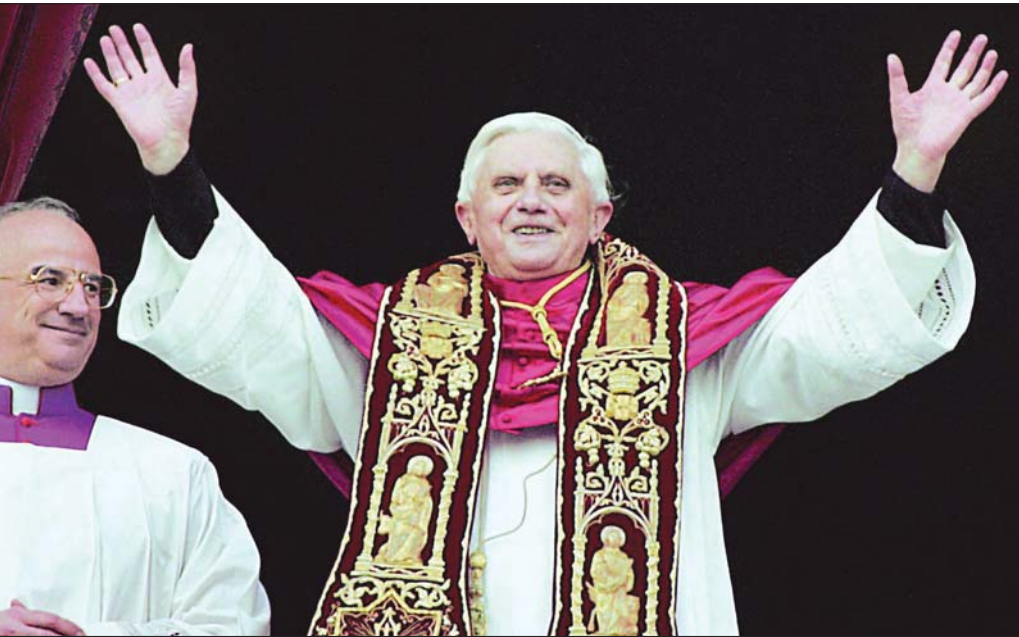
Romwallfahrt 1995



Romwallfahrt 2003

„Wir Malteser sind glücklich“

„Nimmst du an?“ war die zentrale Frage, der Joseph Kardinal Ratzinger im Oktober 2003 in seiner Predigt für die Malteser nachging. Im Petersdom entfaltete er die Bedeutung dieser Frage, vor die sich Papst Johannes Paul II. gleich mehrfach gestellt sah – bei der Annahme seines Pontifikats genauso wie bei der Annahme seines körperlichen Leidens.



Papst Benedikt XVI. zeigt sich am 19. April von der Loggia des Petersdoms erstmals den Gläubigen

Als der Kardinal dann die bejahende, mit der ganzen Existenz gegebene Antwort Johannes Pauls II. beschrieb und in seinen Worten der Sinn aufleuchtete, den die Liebe auch dem Leiden geben kann, berührte das die 200 Rollstuhlfahrer tief. Und diese Worte gaben auch den achthundert Maltesern Mut, Hoffnung und Zuversicht, die im Jubiläumsjahr des Malteser Hilfsdienstes mit den Behinderten zu ihrer achten großen Wallfahrt in die Ewige Stadt gekommen waren. In dieser Votivmesse für den Papst setzte der damalige Präfekt der Glaubenskongregation, der seit 1999 dem Malteserorden als Ehren- und Devotionsgrosskreuz-Bailli angehört, ein spirituelles Ausrufezeichen. Am 19. April ist ihm nun selbst diese Frage gestellt worden.

Auch Joseph Kardinal Ratzinger hat „Ja“ gesagt, und tritt als Benedikt der XVI. die Nachfolge Petri und Johannes Pauls II. an. „Wir Malteser sind glücklich über den neuen Papst“, freut sich

Johannes Freiherr Heereman, der Geschäftsführende Präsident des Malteser Hilfsdienstes, über die Wahl Ratzingers zum neuen katholischen Kirchenoberhaupt. „Die Kardinäle und der Heilige Geist haben einen Mann von spirituel-

*„Ich war bei den Glücklichen, die bei der Behindertenwallfahrt 2003 von unserem neuen Heiligen Vater die Kommunion entgegennehmen durften. Ich werde diese Begegnung und seine mit uns gefeierte Heilige Messe nie vergessen.“
Renate Hartwig, Gründau*

lem Hochformat, globaler Intelligenz und intellektuellem Feingefühl gewählt. Er ist der Mensch, der die Kirche in dieser schwierigen Zeit mit offenen Armen führen wird. Wir Malteser werden – nach vielen Begegnungen mit ihm als Kardinal – Papst Benedikt XVI. beim Weltjugendtag in Köln begeistert begrüßen und feiern!“

Malteser Jubiläums-Romwallfahrt mit Behinderten 2003: Tausend Malteser feiern mit Joseph Kardinal Ratzinger die Hl. Messe im Petersdom



Wahrheit und Zuversicht

Er war ein Papst der Superlative bis hinein in den Tod. Kein Staatsmann, kein Diktator, kein Star, kein Sportler und auch kein Heiliger hat in der Geschichte der Menschheit so viele Menschen bewegt und in Bewegung gesetzt wie Papst Johannes Paul II.

Auch sind noch nie so viele Nachrufe auf einen einzigen Menschen verfasst worden. Darunter ganz erstaunliche wie der im katholisch unverdächtigen Spiegel online über das wahrhaft Revolutionäre dieses Papstes: „...sein weltumspannender Humanismus, sein soziales Kämpfertum, seine pazifistische Unbeirrbarkeit, seine religiöse Tiefe, sein Humor, sein Mystizismus, das Beharren auf den Kirchengeboten, seine ökumenische Glut.“

Es stimmt: Johannes Paul II. war unbeirrbar und unbestechlich. Nicht Opportunität sondern Glaube und Wahrheit waren allein Maßstab seines Handelns. Das hat die Menschen zu ihm hingezogen, trotz des Unbequemen und für viele Unverständlichen, das er ihnen zumutete. Drei amerikanische Präsidenten, denen er nichts erspart hatte, knieten bei dem toten Papst nieder und die Jugend, von der er (in deren Augen) geradezu Unmögliches forderte, folgte ihm scharenweise. Johannes Paul II. hatte eine Botschaft, die der Wahrheit entsprang. Und genau dies wollten die Menschen hören, auch wenn sie ihr nicht immer folgen konnten. Sucht man nach einer Erklärung für dieses Phänomen, so wird man sie nur in der einzigartigen Glaubwürdigkeit finden, die das ganze Leben, Reden und Handeln dieses Papstes prägte. Sein Innerstes war in der Wahrheit verankert. Die heilige Edith Stein schrieb: „Je gesammelter ein Mensch im Innersten seiner Seele



Johannes Freiherr Heereman

lebt, umso stärker ist diese Ausstrahlung, die von ihm ausgeht und andere in den Bann zieht.“ In diesen Bann gerieten wir immer wieder bei unseren großen Romwallfahrten mit behinderten Menschen. Egal, ob er jedem Einzelnen die Hand gab und ihn mit spürbarer Zuneigung begrüßte oder ob er uns, wie bei der großen Jubiläumswallfahrt 2003, in all seiner Gebrechlichkeit nur den päpstlichen Segen in der Audienzhalle erteilen konnte, wir waren von ihm gebannt.

Wenige Wochen vor dieser Wallfahrt hatte ich Gelegenheit zu einer längeren persönlichen Begegnung mit Joseph Kardinal Ratzinger. In meinem Kopf war das von den Medien geprägte Bild des unnahbaren, unerbittlichen Glaubenshüters. Und ich sah einen aufgeschlossenen, interessierten Menschen voller Güte, Herzlichkeit und Humor. Ich war von ihm fasziniert. Wenngleich er für einige nicht ohne

weiteres einleuchtende Positionen steht, so fällt es mir nicht sonderlich schwer, die Entscheidungen eines Mannes zu akzeptieren, der keine persönlichen Ambitionen verfolgt und keinerlei Eitelkeiten besitzt, sondern, ausgestattet mit beneidenswerter Intelligenz und Bildung, allein aus einer beispielhaften Liebe zum Herrn handelt. Was kann man sich mehr für einen Papst wünschen? Für mich ist klar, dass Gott durch diese Entscheidung noch einmal das Pontifikat von Johannes Paul II. bestätigt und weiterführt. Dennoch: Der Steuermann, der lange den Kurs gehalten hat, wird als Kapitän eine neue Sichtweise bekommen und das wird den Kurs beeinflussen. Wir alle, besonders diejenigen, die ein vorgefasstes Bild vom reaktionären Joseph Ratzinger hüten und pflegen, werden noch ein blaues Wunder erleben. Denn Papst Benedikt XVI. lebt in der Nachfolge Jesu, und der Herr führt immer zu neuen Ufern.

Wie sehr haben wir den Polen die Freude über ihren polnischen Papst gegönnt und wie sehr hätten wir den Afrikanern, Asiaten und Südamerikanern einen Papst aus ihren Reihen gegönnt, aber Gott wollte es offensichtlich anders. Also freuen wir uns doch einfach über unseren deutschen Papst, auf den Weltjugendtag und auf unsere nächste Wallfahrt nach Rom und zu Benedikt XVI. im Oktober 2007.

*Johannes Frhr. Heereman
Geschäftsführender Präsident*

Mit dem Weltjugendtagskreuz unterwegs

Seit April 2004 fahren die Malteser das Symbol des Weltjugendtags durch Deutschland

Johannes Saurbier ist noch heute ergriffen, wenn er von seiner langen Reise mit dem Weltjugendtagskreuz quer über den Balkan berichtet: „Der Empfang war großartig, wo wir auch hinkamen. Vor allem waren immer viele Jugendliche da.“ Im März 2004 hat Saurbier, der seit 1956 ehrenamtlich für die Malteser in Düsseldorf tätig ist, das Kreuz zusammen mit anderen Freiwilligen im vom Krieg gezeichneten Sarajewo übernommen. „Wir haben in Kirchen gebetet, die dem Erdboden gleich gemacht worden waren, da haben wir das Kreuz in die Krypta gestellt.“

Johannes Saurbiers Auftrag lautete, das Kreuz, das Papst Johannes Paul II. zusammen mit einer Marienikone bereits 1984 auf seinen Weg um den Globus geschickt hatte, als ersten Vorboten des Weltjugendtages im August 2005 nach Deutschland zu bringen. Es war für ihn einer der bewegendsten Einsätze in 50 Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit für den Malteser Hilfsdienst: „Dass weltweit daran gebetet wird, also wirklich weltweit, das ist es, was mich so unglaublich fasziniert.“

Anfang April 2004 brachten Johannes Saurbier und andere Malteser Freiwillige das Weltjugendtagskreuz und die Marienikone nach Berlin. Vom Brandenburger Tor aus führte der „Pilgerweg der Versöhnung“ des Kreuzes durch alle deutschen Diözesen. Transportiert wurde es dabei von Freiwilligen des Malteser Hilfsdienstes. Mehr als 60.000 Kilometer haben die 80 Fahrer auf ihrem Weg zurückgelegt, um



Im März 2004 kam das Weltjugendtagskreuz in Köln an und ging dann zunächst nach Sarajevo

überall im Land ein Zeichen für die spirituelle Vorbereitung des Weltjugendtages zu setzen. Im August wird dieses Kreuz in Köln für rund eine Million Gläubige eine zentrale Rolle spielen, denn es symbolisiert ganz zentral das Vermächtnis des verstorbenen Papstes. Der Leiter des Einsatzstabes des Malteser Hilfsdienstes beim Weltjugendtag, Wilhelm Bischoff, betont: „Johannes Paul II. selbst hat beim ersten Weltjugendtag in Rom dieses Kreuz der Jugend der Welt anvertraut.

Das ist genau seine Absicht gewesen: dass sich die Jugend der Welt unter dem Zeichen des Kreuzes findet.“

Am 19. März dieses Jahres erreichte das Weltjugendtagskreuz schließlich Köln, und zwar per Schiff. Tags darauf wurde es das Zentrum der dortigen Palmsonntagsprozession. Der Ablauf des Tages war minutiös von den Maltesern geplant worden, doch wie so oft ergab sich noch eine spontane Station für das Kreuz: „Als die Zereimonie im Dom zu Ende war, hatten wir noch knapp drei Stunden Zeit,

denn das Kreuz sollte erst um 17 Uhr in St. Aposteln sein,“ erinnert sich Marc Kubella, Stadtjugendreferent der Kölner Malteser, „da sind wir einfach spontan zum Rheinenergie-Stadion gefahren.“ Dort lief gerade vor ausverkauftem Haus das Zweitliga-Fußballspiel zwischen dem 1. FC Köln und Rot-Weiß Essen. „Wir haben uns telefonisch angekündigt und wurden in der Halbzeitpause mit dem Kreuz auf den Rasen gelassen, den sonst während einer Spielpause niemand betreten darf.“ Die Kulisse von 47.000 Zuschauern war überwältigend, doch schöner noch war die positive Resonanz: „Der Stadionsprecher hat uns sehr freundlich angekündigt, er war bestens informiert. Die Zuschauer haben applaudiert und gejubelt – das war ein unglaubliches Erlebnis vor so einer großen Kulisse.“

Doch es sind nicht nur die großen Veranstaltungen, zu denen das Kreuz transportiert wird. Das konnte Helmut Simeth in Köln-Dellbrück erfahren. Im Februar ist seine Frau nach langer Krankheit gestorben, und die Malteser Jugend brachte ihm das Weltjugendtagskreuz in seinen Garten und stellte es als Zeichen der Verbundenheit mit allen Kranken, Leidenden und Trauernden auf. 120 Nachbarn und Freunde, darunter auch viele Behinderte, erschienen und nahmen an einer Andacht teil, die der Kölner Stadtjugendseelsorger Karl-Josef Schurf und der örtliche Pfarrer Peter Wycislok hielten. „Ich habe mit einem solch überwältigenden Besuch wirklich nicht gerechnet“, sagte der tief bewegte Helmut Simeth, „ich bin dankbar,

dass die Malteser Jugend so mutig war, eine solche Veranstaltung mit soviel Fingerspitzengefühl zu übernehmen. Das war ganz im Sinne meiner Frau.“

Auf der New Yorker Fifth Avenue hat das 3,80 Meter hohe, 1,75 Meter breite und 31 Kilo schwere Weltjugendtagskreuz seit 1984 ebenso gestanden wie auf den Müllbergen von Manila, in denen Menschen nach Essensresten zum Überleben suchen. Das nächste Ziel ist der Weltjugendtag in Deutschland. Eine Fußwallfahrt durch Sachsen, Thüringen, Hessen und Nordrhein-Westfalen wird pünktlich zum Weltjugendtag Köln erreichen. Ab dem 8. Juli wird das Kreuz von Dresden aus dorthin getragen. Bis dahin wird es noch Tausende in seinen Bann ziehen, davon ist Wilhelm Bischoff

Malteser Jugendliche mit dem Weltjugendtagskreuz vor dem Brandenburger Tor in Berlin



Die Malteser transportieren das Weltjugendtagskreuz in einem von VW gesponserten Spezialfahrzeug

überzeugt: „Von diesem Kreuz geht ein Impuls aus. Das sagen alle unsere Fahrer, das spüren die Menschen.“ Hans Gerhards, der das Kreuz Tausende von Kilometern durch Deutschland chauffiert hat, bestätigt: „Ich sehe mich nicht als Spediteur des Kreuzes. Da ist mehr. Es ist schön zu sehen, wie das Kreuz Menschen verbindet.“

Ob planmäßig oder spontan: Die Verehrung für das Kreuz, das Johannes Paul II. der Jugend der Welt gab, wird dem Weltjugendtag eine besondere spirituelle Tragweite verleihen. Und es wird die Versöhnung fördern, die weltweit so dringend benötigt wird. Die Voraussetzungen dafür haben hunderte von Freiwilligen geschaffen, die aus den Reihen des Malteser Hilfsdienstes kamen und kommen.

„Ein geistlicher turn around für Deutschland!“

Kreuztransport zu Silvester: Für die Malteser ist Ralf Schäfer keine Mühe zuviel

„Ihr kommt, ich gehe“, sagte Ralf Schäfer mit Malteserkappe und Dienstbekleidung am Silvesterabend zu dem geladenen Paar an der Haustür. „Und wohin?“ „Das Weltjugendtagskreuz transportieren. Nach Bremen.“ „Zu Silvester?“ „Ja.“ So schlicht und überraschend kann ehrenamtliches Engagement sein, und Ralf Schäfer lächelt, wenn er Monate später in seinem Haus in Meckenheim bei Bonn an die Situation zurückdenkt.



Ralf Schäfer mit Dominik (l.) und Christian

Seine Frau Sabine hatte ihm grünes Licht gegeben: „Wenn Du das machen willst, dann tu es“, hatte sie ihm gesagt, und auch die beiden Söhne, Christian (10) und Dominik (6), waren einverstanden. Weil sie ihren Vater kennen und vielleicht auch, weil bei großem Appetit Raclette mit einer Person weniger noch besser schmeckt.

Dabei würde Ralf Schäfer für die Malteser, das wird beim Besuch in Meckenheim schnell klar, gerne noch mehr tun. Sie sind neben Frau und Kindern sein Leben, seine „Familie“, wie er selbst sagt, und der 41-jährige Sachbearbeiter Arbeitsschutz bei der

Deutschen Post AG lässt keine Gelegenheit aus, um für den Malteser Hilfsdienst Werbung zu machen. „Kontakte schaden nur dem, der keine hat“, sagt Schäfer selbstbewusst – und: „Wir brauchen uns nicht zu verstecken. Wir haben eine lange Tradition und Angebote, die Aufmerksamkeit verdienen.“

Aufmerksamkeit, da ist sich Schäfer sicher, wird auch der Weltjugendtag (WJT) im Sommer finden. Ein „turn around für Deutschland“, ein geistlicher Wendepunkt könne die Veranstaltung werden. Seit Monaten plant er zusammen mit anderen Maltesern die Betreuung der WJT-Gäste in Meckenheim. Antrieb dazu gibt ihm auch das, was er als Fahrer des Weltjugendtagskreuzes erlebte. „Die Leute haben mir ihre Gebetsanliegen mitgeteilt. Und ich habe gestaunt, wie erwartungsvoll die Menschen das Kreuz empfangen haben.“ Im Dekanat Hilders bei Fulda hat ihm zum Beispiel ein kleines Mädchen um ein Erinnerungszeichen an das Weltjugendtagskreuz gebeten: „Leider hatte ich keine Miniaturkreuze mehr, da habe ich ihr ein Poster von Johannes Paul II. geschenkt. Damit ist das Mädchen ganz begeistert und froh weggegangen.“ Und so ähnlich wie in Hilders erging es ihm oft.

Auch in Bremen und Ulm ist Schäfer auf Herzlichkeit und echte Verbundenheit gestoßen: „Das tut einfach gut, wenn jemand vom Malteserorden kommt und einem anerkennend auf die Schulter klopft.“ Die Ordensgeschichte, das spürt man, besitzt für Ralf Schäfer eine besondere Bedeutung. Die „ritterlichen Tugenden“ möchte er in seinem Leben verwirklichen: Disziplin, Anstand, Treue. Und natürlich freut es ihn, dass diese Ideale offenbar auch auf seine Söhne übergesprungen sind. Dank Playmobil besitzen beide eine gut ausgestattete Ritterburg mit direktem Anschluss an eine moderne Rettungsdienstzentrale, die Fahrzeuge fein und genau beklebt mit Malteser Insignien. Ein besonderes Bonbon in der Playmobil-Welt ist das Miniatur-Weltjugendtagskreuz, das bei den kleinen Playmobil-Maltesern in sicheren Händen und beim Rettungsdienst in einem sicheren Transportfahrzeug liegt. Ganz wie im wahren Leben.

Was er darüber denkt, dass Papst Johannes Paul II. in Köln nicht mehr dabei sein könne, sagt Schäfer ganz direkt: „Er wird dabei sein. Die Jugendlichen werden ihn ehren und ihm zujubeln, weil sie wissen, dass sein Herz für die Weltjugendtage geschlagen hat. Das tut es auch im Himmel.“

Stefan Meetschen

Personal, Logistik, Kommunikation

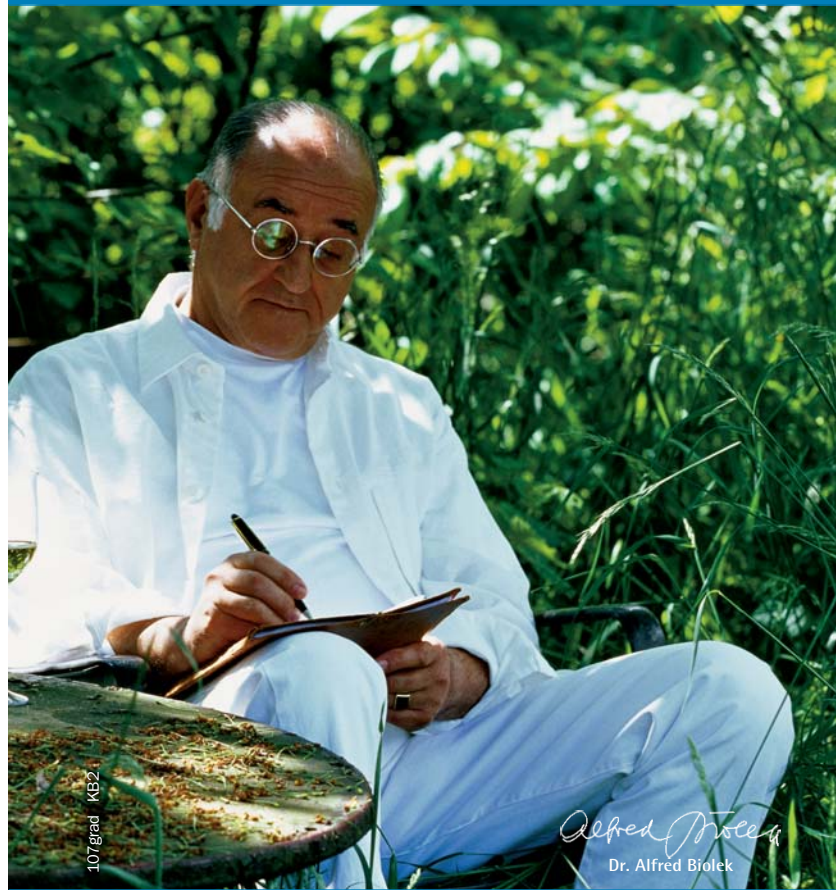
Die Einsatz- und Führungsunterstützung für den Sanitätsdienst beim Weltjugendtag

Spätestens am 15. August wird es ernst für die insgesamt fast 1.300 Malteser Helfer. Sie müssen die sanitätsdienstliche Versorgung von bis zu einer Million Pilger sicherstellen. „Das ist auch logistisch die größte Herausforderung in der Geschichte des MHD“, betont Wilfried Esser, Bereichsleiter für Einsatz- und Führungsunterstützung und stellvertretender Diözesangeschäftsführer in Köln.

Untergebracht werden die Helfer in der Gesamtschule Hennef. Esser ist zufrieden: „Das muss für uns noch eingerichtet werden und dann kommt hier auch eine Fernmeldeeinrichtung hinein.“ Von der umfunktionierten Schule aus werden Spezialisten der Einsatz- und Führungsunterstützung aus den Bereichen Logistik, Personalwesen und Kommunikation ständig Kontakt halten zu den Stäben in Köln, Bonn und Düsseldorf. Diese Spezialisten kommen aus den Diözesen Aachen, Fulda und Köln sowie dem Offiziatsbezirk Oldenburg.

Für die Freiwilligen, die gerade nicht im Einsatz sind, wird es in Hennef und an den vier weiteren Standorten ein Freizeitprogramm geben, dazu Sportwettkämpfe und Grillabende: „Man muss die Helfer bei Laune halten!“ Auftrag der Einsatz- und Führungsunterstützung ist neben der Unterbringung der Helfer die Personal- und Materialerfassung während des WJT-Einsatzes. Vier Mahlzeiten pro Tag werden die Schulkantinen und gegebenenfalls Malteser Feldküchen ausgeben: „Ohne Verpflegung keine Bewegung“, schmunzelt Stefan Franke, stellvertretender Bereichsleiter der Einsatz- und Führungsunterstützung. Alle benötigten Materialien für einen derarti-

Danke für die Hilfe.



Gemeinsam mehr erreichen.

Helfen heißt, für andere da zu sein. Bei Naturkatastrophen, Epidemien und Großveranstaltungen ebenso wie in ganz alltäglichen Situationen, in denen einer für den anderen da ist. So wie es die vielen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter des Malteser Hilfsdienstes seit Jahrhunderten beweisen. Ein Dienst von Menschen an Menschen, der unsere Dankbarkeit verdient.

Was wir dazu beitragen können, tun wir gern. Mit wirkungsvollen Arzneien und karitativem Engagement. Seit 1826.



KLOSTERFRAU

Wir helfen Ihnen. Seit 1826.

www.klosterfrau.de

gen Einsatz müssen beschafft und vorgehalten werden – von Kraftstoffen für die Fahrzeuge über Medikamente und andere Medizinprodukte bis hin zur sprichwörtlichen Büroklammer. Die Umsetzung dieser in der Geschichte des MHD beispiellosen logistischen Leistung ist bereits angelaufen. Materialien wurden beschafft und eingelagert, bereits seit März finden regelmäßige Helfertreffen zum gegenseitigen Kennenlernen statt. Selbstverständlich wird bei alledem auf die Unterstützung der Projekte der Jugend gesondert geachtet. Schließlich ist es ein Weltjugendtag.

Wilfried Esser (Mitte) gehörte zur Gruppe Kölner Malteser, die am Weltjugendtag 2002 in Toronto teilnahm, um für den Einsatz in Köln zu lernen



Wilhelm Bischoff ist Leiter des Einsatzstabes, den die Malteser für den Weltjugendtag gebildet haben

Die größte Einzelveranstaltung innerhalb dieses Einsatzes, der die bisher bekannten Maßstäbe sprengt, wird die Papstmesse auf dem Marienfeld bei Frechen am 21. August sein.

Informationen, welche Pilgerzüge wann – und vor allem: wo genau – ankommen werden, bekam Wilfried Esser später als erhofft, aber auch so bleibt eine gewisse Anspannung. „Da kann alles Mögliche auf uns warten. Je nach Wetter sind die Pilger dehydriert oder erschöpft, wir rechnen auch mit vielen Blasen an den Füßen.“ Und was passiert, wenn es heftig regnen sollte? Daran mag er gar nicht erst denken. Zumal die Zahl der Teilnehmer durch die Wahl Benedikts XVI. nicht kleiner werden dürfte: „Wir erwarten jetzt deutlich mehr als eine Million Pilger, die Begeisterung ist einfach riesen-groß.“ Doch was immer der Weltjugendtag auch bringen mag, Wilfried Esser bleibt optimistisch. Er ist sicher: Dank sorgfältiger Planung und mit Hilfe von oben wird alles gutgehen.

Weitere Informationen zum Weltjugendtags-Einsatz sind unter www.malteser-wjt.de abrufbar.



Vorfreude auf Benedikt XVI. bei der Malteser Jugend

Vorbereitungen im Weltjugendtags-Team laufen auf Hochtouren

Maria Baumeister von der Malteser Jugend in Eichstätt kann die Reise nach Köln kaum erwarten: „Ich freue mich natürlich auf den neuen Papst Benedikt XVI.! Und an einer so großen Aktion, sei es bei den Maltesern oder anderswo, habe ich noch nie aktiv teilgenommen.“ Sie bereitet in ihrer Diözese mit Begeisterung den Weltjugendtag vor: „Weil es mir Spaß macht mit Jugendlichen zu arbeiten und ich gern mit meiner Jugendgruppe aktiv dabei sein möchte.“

Aus aller Welt kommen junge Menschen nach Köln, um den neu gewählten Heiligen Vater auf einer seiner ersten Auslandsreisen zu sehen. Für Maria Baumeister wird es nicht der erste Weltjugendtag sein: „Es war so schön, in Rom zu sehen, wieviele Jugendliche sich für die katholische Kirche begeistern. Mich persönlich begeistert der Zusammenhalt aller Teilnehmer, die miteinander feiern und aufregende Tage in der Gemeinschaft verbringen wollen, obwohl sie sich vorher nicht kannten.“ Lioba Saurbier, Diözesanjugendsprecherin Köln und Mitglied im Arbeitskreis Weltjugendtag, bestätigt: „Ich engagiere mich, um mehr zu tun als einfach nur dabei zu sein. Ich kann auf diese Weise ein guter Gastgeber für die Jugendlichen aus aller Herren Ländern sein, die der Einladung – damals noch von Papst Johannes Paul II. – folgen.“

In Köln wird die Malteser Jugend ein Begegnungszentrum auf dem Theoburauen-Platz errichten. An diesem zentralen Ort – der Platz liegt zwischen Dom und Rathaus – laufen während des Weltjugendtages viele Workshops rund um die Themen Kommunikation und Konfliktlösung, und natürlich darf ein Café nicht fehlen. Wichtig ist es der Malteser Jugend auch, sich der Welt in ihrem Zentrum



Malteser Jugendliche mit Wilhelm Bischoff, dem Leiter des Einsatzstabes „Weltjugendtag“ der Malteser, und dem Logbuch des Weltjugendtagskreuz-Transportes

als vielfältiger, dynamischer Jugendverband zu präsentieren. Lioba Saurbier ist sich ganz sicher: „Den Glauben bezeugen werden wir auf einem WJT mit Sicherheit mehr als anderswo.“

Die inhaltlichen Vorbereitung für den Weltjugendtag laufen indes schon lange. Im Oktober 2004 starteten die

„Begegnungen“. Monatlich erhalten darin alle Gruppen der Malteser Jugend einen Impuls für ihre Gruppenstunden, Gottesdienste, Feiern oder auch für andere Gelegenheiten. Praxisorientiert und in jugendlicher Sprache werden ausgewählte Bibelstel-

len und dazu passende Meditationen, Aktionsanregungen und Gebete vorgestellt.

Die Malteser Jugend war außerdem dem Weltjugendtagskreuz an vielen Orten nah. Viele als Fahrer, andere als Begleitung des „kreuzbewegt“ – Mobils

und bei einer Vielzahl von Diözesanveranstaltungen. Am 19. März überbrachten Jugendliche aus Speyer das Weltjugendtagskreuz mit einem Schiff nach Köln, und 2.000 Jugendliche erschienen aus diesem Anlass, um es in Empfang zu nehmen. Am 1. April machte das WJT-Kreuz dann Station im Generalsekretariat des MHD in Köln-Kalk. Bei einer feierlichen Messe hatten rund 90 Malteser die Gelegenheit, das Kreuz bei strahlendem Sonnenschein aus nächster Nähe zu erleben, darunter auch viele Mitglieder

der Malteser Jugend. Im Juli und August werden insgesamt einige tausend Jugendliche an der Fußwallfahrt teilnehmen, bei der das Weltjugendtagskreuz von Dresden nach Köln gebracht wird.

Eine der wichtigsten Aufgaben der Malteser Jugend wird es sein, während des Weltjugendtages benachteiligten Menschen zu helfen. Viele Malteser

Malteser Jugendliche werden als Freiwillige im Bereich „Assistenz – Menschen mit Behinderungen“ helfen



Jugendliche werden als Freiwillige im Bereich „Assistenz – Menschen mit Behinderungen“ eingesetzt, bis jetzt haben sich bereits über 200 junge Frauen und Männer registriert. Auch

Lioba Saurbier wird selbstverständlich mithelfen: „Meine Aufgabe wird es sein, die gemeinsame Unterkunft aller Malteser Jugendlichen zu betreuen.“ Viele Malteser Jugendgruppen sind zudem stark in die „Tage der Begegnung in den Diözesen“ eingebunden. Viele helfen auch mit bei der Gestaltung von „underconstruction – bau mit an einer gerechten Welt!“, dem Tag des sozialen Engagements.

Maria Baumeister blickt voller Ungeduld auf den Weltjugendtag und insbesondere auf die Begegnung mit Benedikt XVI.: „Ich bin gespannt, wie es werden wird. Und ich freue mich ganz persönlich, denn ich habe jetzt eine so tolle Gruppe zusammen, dass alles nur gut laufen kann. Was soll da noch schief gehen?“ Auch wenn sie alle Hände voll zu tun haben werden, denn Benedikt XVI. wird für einen ungeahnten Ansturm von Pilgern sorgen.

Mit behinderten Jugendlichen zum Weltjugendtag

Das 22. Internationale Behindertencamp des Malteserordens

Seit 22 Jahren veranstaltet der Malteserorden einmal jährlich ein internationales Camp für Jugendliche mit und ohne Behinderung. Was 1984 mit rund 40 Teilnehmern begann, ist heute eine große Veranstaltung mit bis zu 400 Teilnehmern aus über zwanzig Ländern Ost- und Westeuropas. Anlässlich des Weltjugendtages in Köln findet das diesjährige Camp vom 14. bis 22. August in der Donnerbergkaserne bei Aachen statt.



Etwa die Hälfte der Camp-Teilnehmer sind Menschen mit körperlicher und zum Teil auch geistiger Behinderung. Sie werden von ihren mitgereisten Betreuern versorgt. Für viele der Jugendlichen mit Behinderung ist diese Woche eine einmalige Gelegenheit, ihrem oft einseitigen Alltag zu entfliehen. Gerade in den ärmeren Ländern Europas bleibt meist wegen Personal- und Geldmangel kaum Zeit, die Jugendlichen angemessen zu fördern, mit ihnen zu spielen und zu lachen. Das Malteser Behindertencamp hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Menschen mit Behinderung eine wunderschöne und reiche Woche Ferien zu bieten, eine Zeit in der alles getan wird, um ihnen unvergessliche Momente zu beschern.



Ferienfreuden und den Papst erleben: Die Jugendlichen freuen sich auf das Maltesercamp

Die Idee des Camps ist es, die Momente der gemeinsamen Freude des Beisammenseins vieler internationaler Jugendlicher mit der Freude über Gott zu verbinden. Das Motto des Weltjugendtages, „Wir sind gekommen, um Ihn anzubeten“, wird dabei wie ein Leitfaden durch die ganze Woche hindurch präsent sein. Die Jugend des Malteserordens in Deutschland hat unter der Leitung von Johanna Freifrau von Heereman gemeinsam mit Ordensmitgliedern und tatkräftiger Unterstützung des MHD aus Köln und Aachen die Gestaltung der Woche in Angriff genommen. Geplant sind

Unternehmungen wie Rollstuhlwettspiele, internationale Workshops und ein Picknick am nahegelegenen See. Wie jedes Jahr wird auch die Rollidisko am Abend nicht fehlen.

Die Höhepunkte der Woche werden die Tage sein, an denen das gesamte Camp an den Aktivitäten des Weltjugendtages teilnimmt. Geplant ist unter anderem ein Ausflug zum Musikpicknick in Bonn und das Mitbeten der Katechese, die der Papst zelebriert. Das Camp wird wie der Weltjugendtag mit der Feier der Abschlussmesse am Sonntag enden. Eine weitere wichtige

Aufgabe liegt im Aufbringen von Spenden, über die das Camp finanziert wird. Finanzschwache Gruppen aus den osteuropäischen Ländern sollen nach Möglichkeit kostenlos teilnehmen können.

Auch Dr. Leo Ferdinand Graf Henckel von Donnersmarck, Präsidenten der deutschen Assoziation des Malteserordens, unterstützt die Initiative der jungen Malteser: „Seit vielen Jahrhunderten bemühen sich die Mitglieder des Malteserordens, den Armen und Kranken beizustehen und den Glauben zu bezeugen. Es ist wichtig und gut, dass die Jugend die Ideale des Ordens weiterträgt.“ *Teresa von Boeselager*

Der Weltjugendtag beginnt in Deutschlands Diözesen

Ab dem 10. August beginnt in der kleinen Gemeinde Lutten, sieben Kilometer nördlich von Vechta, ein ganz eigener kleiner Weltjugendtag. Die dortige Gliederung des Malteser Hilfsdienstes, die genau genommen „Lutten-Goldenstedt“ heißt, erwartet 40 meist jugendliche Gäste nebst Gruppenleitern aus den litauischen Orten Naujoji Akmene und Kartena. In diese beiden litauischen Ortschaften haben die Luttener Malteser seit acht Jahren beste Kontakte. 46 Hilfst Transporte haben sie schon auf den Weg dorthin geschickt.

In diesem Jahr kommen die jungen Litauer natürlich auch, um den „großen“ Weltjugendtag in Köln zu erleben, aber in der Woche davor, ab dem 10. August, werden sie ihre Freunde im Offizialatsbezirk Oldenburg besuchen. Und die werden ihnen ein volles

Programm bieten. „Wir haben uns mit der Pfarrgemeinde zusammengesetzt und auch die örtlichen Vereine eingeladen“, berichtet Eduard Surmann, Ortsbeauftragter des MHD in Lutten, „und jeder trägt etwas zu unserem Programm für die Gäste bei.“ Immerhin 20 Vereine gibt es in dem rund 3.000 Einwohner großen Lutten. Die Sportvereine werden Wettkämpfe anbieten, der Chor, der Schützenverein, die Frauengemeinschaft und die Kolpingjugend engagieren sich ebenso, alle gemeinsam organisieren einen großen Grillabend. Ortsansässige Firmen werden zudem ihre Tore für Besichtigungen öffnen.

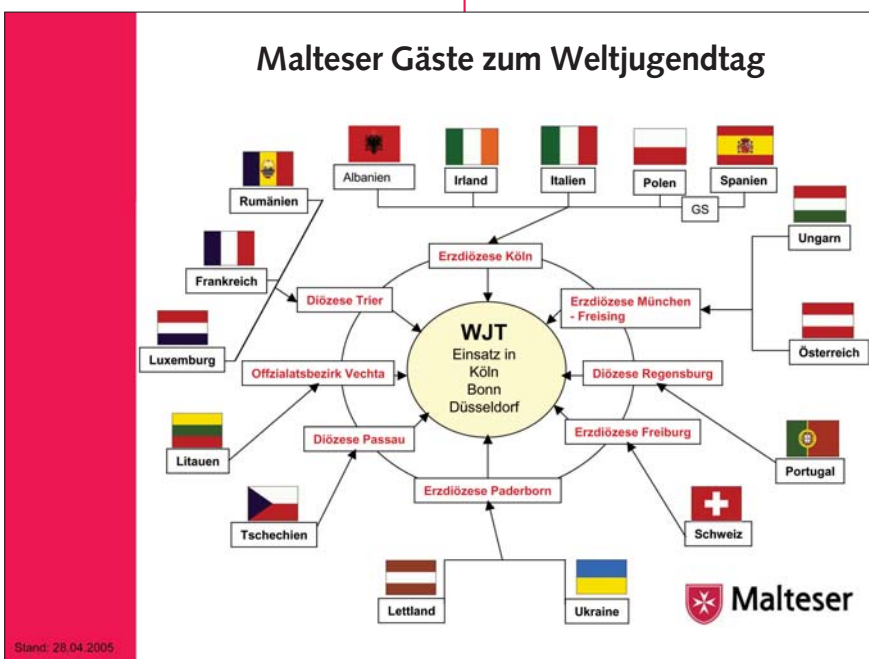
Außer dem Offizialatsbezirk Oldenburg pflegen sieben weitere Diözesen Partnerschaften mit Maltesern aus dem übrigen Europa. Die Münchner

werden Gäste aus Österreich und Ungarn empfangen. Für die „Tage der Begegnung“ rechnet Diözesangeschäftsführer Christoph Friedrich mit 40.000 Gästen: „Wir werden den Sanitätsdienst übernehmen, insbesondere auch bei der Hl. Messe, die Kardinal Wetter auf dem Odeonsplatz zelebrieren wird, aber auch in all den Gemeinden, die Gäste aufnehmen.“ Und ein wenig hofft er natürlich, dass Benedikt XVI. auch nach München kommt: „Das wäre eine tolle Überraschung, er kommt ja hier aus der Gegend. Wir würden uns wirklich sehr freuen!“

Die Erzdiözese Freiburg erwartet Gäste aus der Schweiz. Auf der zentralen Veranstaltung am 15. August werden auf dem Mannheimer Maimarktgelände 50.000 Jugendliche erwartet. 70 Malteser Helfer werden vor Ort sein. 50 Busse werden von Mannheim nach Köln starten, wo weitere Helfer aus Freiburg unterstützend tätig sind. Ein wenig kleiner sind die Gästescharen aus Lettland und der Ukraine, die in der Erzdiözese Paderborn erwartet werden. Die Gemeinden, in denen die Gäste untergebracht werden, sind aber bereits vorbereitet.

Gleich fünf Partnerschaften hat die Erzdiözese Köln: Albanien, Irland, Italien, Polen und Spanien. Martin Rösler, der Diözesangeschäftsführer: „Alle Einsatzeinheiten unseres Katastrophenschutzes sind nach derzeitigem Stand durch das Innenministerium NRW geblockt und stehen in Alarmbereitschaft. Die übrigen Einheiten sind zur Unterstützung der Pilgerbetreuung, der sanitätsdienstlichen Betreuung vor Ort sowie

Acht Diözesen haben Partnerschaften ins europäische Ausland und empfangen Gäste aus den betreffenden Nationen





Am 19. März erreichte das Weltjugendtagskreuz die Diözese Köln: Joachim Kardinal Meisner beim Empfang des Kreuzes am Rheinufer

bei den zentralen Veranstaltungen in Köln, Düsseldorf, Bonn und auf dem Marienfeld eingesetzt.“ Während des Weltjugendtages werde man von diversen ausländischen Maltesergruppen unterstützt: „Führungskräfte des Malteser Hilfsdienstes in der Erzdiözese Köln sind in den einzelnen Führungsstäben sowie bei der Betreuung der Einsatzkräfte aktiv.“

In Regensburg werden die „Tage der Begegnung“ mit einem großen Straßenfest in der historischen Altstadt gefeiert. Weit über 10.000 Portugiesen haben sich angekündigt. „Da werden aber Jugendliche aus aller Welt dabei sein“, so Torsten Lange, Diözesan-Ausbildungsreferent des MHD, „vielleicht können wir sogar den neuen Papst begrüßen, bevor er nach Köln weiterreist.“ Gerhard Auberger, Diözesan-Katastrophenschutzreferent

in Passau, wird viele Gäste aus Tschechien und auch aus dem ungarischen Sopron begrüßen können, doch auch bei ihm gibt es nur ein Hauptthema: „Bei uns steht die Freude auf den Papst im Mittelpunkt. Das erfüllt uns mit einem besonders großen Stolz, dass er aus unserer Diözese stammt.“ Auf sehr persönlicher Ebene werden sich die „Tage der Begegnung“ schließlich in der Diözese Trier abspielen. Eine Delegation aus Rumänien wird in Wald-Algesheim untergebracht, hier und in vielen Gemeinden erwartet die Gäste ein mehrtägiges Programm. „Mit den Gemeinden zusammen fahren die Gäste dann nach Köln“, so Michael Georg Witzel, Diözesangeschäftsführer des MHD, „wir Trierer Malteser leisten karitative Tätigkeit in der Gemeinde, nie daran vorbei.“

Im Offizialatsbezirk Oldenburg hat man sich mit dem „kleinen Weltjugendtag“ eine große Aufgabe vorgenommen: „Das alles kostet 10.000 bis

12.000 Euro“, rechnet Eduard Surmann vor, „die bestreiten wir vorwiegend aus Spenden, aber auch mit öffentlichen Zuschüssen. Die Gäste aus Litauen bekommen sogar einen Großteil der Fahrtkosten von uns.“ Am 11. August wird es einen „sozialen Tag“ geben, tags darauf werden die Begegnung fortgesetzt und am Samstag werden die Luttener Malteser zusammen mit ihren Gästen am „Tag der Begegnung“ in Cloppenburg teilnehmen, an dem sich die Gäste aus dem ganzen Offizialatsbezirk Oldenburg einfinden: „Wir rechnen mit 7.000 bis 10.000 Leuten“, so Eduard Surmann.

Die Jugendlichen aus Kartena und Naujoji Akmene freuen sich schon sehr auf ihre Reise nach Deutschland. Sie werden in Köln Benedikt XVI. sehen und auch das von Johannes Paul II. gestiftete Weltjugendtagskreuz. Ganz besonders freuen sie sich aber auf „ihre“ Luttener, denen sie so viel verdanken.

Die Regensburger Malteser bereiten sich durch ein umfangreiches Ausbildungsprogramm auf den Weltjugendtag vor



„Eine Einsatztruppe, auf die wir uns immer verlassen können“

Prälat Dr. Heiner Koch ist der Generalsekretär des Weltjugendtages im August in Köln. Claudia Kaminski und Christoph Zeller sprachen mit ihm über dieses Großereignis und vor allem über das Engagement des Malteser Hilfsdienstes in Köln, Bonn, Düsseldorf und in ganz Deutschland. Prälat Koch ist seit Jahrzehnten bei den Maltesern engagiert.

Malteser Magazin: Herr Prälat, wie kamen Sie zu den Maltesern?

Prälat Koch: Erste Kontakte gab es 1980 in Kaarst, wo ich Kaplan war. Dort baute sich eine Maltesergruppe gerade erst auf. Eine kleine, überschaubare, aber sehr agile Truppe. Dann bin ich nach Düsseldorf als Studentenpfarrer gekommen. Dort sind die Malteser ganz schnell auf mich zugekommen. Für die Malteser war das damals eine nicht ganz leichte Zeit. Wir hatten ab 1984/85 viele Wechsel in der Führungsebene. Auch deshalb bin ich – bis heute – dort als Stadtseelsorger geblieben. So bin ich mit den Düsseldorfer Maltesern durch Höhen und auch Tiefen gegangen. Inzwischen, muss ich sagen, sind die Düsseldorfer – wie auch der ganze Verband – auf einem guten Weg.

Malteser Magazin: Was verbindet Sie besonders mit den Maltesern?

Prälat Koch: Zunächst einmal diese lange Geschichte. Und dann aber auch eindeutig die Personen. So zum Beispiel Johannes Saurbier, der gerade in den Ruhestand gegangen ist. Das sind Leute, die den Malteser Verband tragen, Menschen die sich zu nichts zu schade sind, die etwas durchhalten, auch wenn es gerade keinen Spaß macht.

Malteser Magazin: Wofür brauchen

Prälat Dr. Heiner Koch



Prälat Dr. Heiner Koch leitet die Hauptabteilung Seelsorge im Generalvikariat des Erzbistums Köln. Als Generalsekretär des XX. Weltjugendtags 2005 ist er zudem Vorsitzender des deutschen Organisationskomitees. Verantwortlich für Vorbereitung und Durchführung des Weltjugendtags, zu dem der Papst einlädt, ist letztlich der Päpstliche Rat für die Laien in Rom.

Sie die Malteser beim Weltjugendtag?

Prälat Koch: Zunächst einmal brauchen wir die Malteser als Menschen und als Christen. Wir brauchen Menschen, die einfach da sind, die sagen: Mit all dem, was wir können

und was wir tun, wollen wir unsere Gäste gastfreundlich aufnehmen, wollen wir logistisch, aber auch spirituell eine gute Heimat sein. Zweitens brauchen wir viele Gemeinschaften, nicht nur viele Einzelne. Und schließlich sind wir natürlich in hohem Maße auf die Malteser in den konkret zu leistenden Diensten angewiesen. Das betrifft vor allem das Sanitätswesen, die Sorge um die Kranken, die Bereitschaft, all das mitzutragen, was im körperlichen und auch seelischen Bereich an Schaden entstehen kann. Ich erhoffe mir von den Maltesern, dass sie eine Einsatztruppe sind, die wir hoffentlich selten brauchen, die aber da ist und auf die wir uns immer verlassen können. Wobei es mir schon viel bedeutet, dass es nicht irgendein Hilfsdienst ist, sondern eine Gemeinschaft, die sich bewusst als Gemeinschaft dieser Kirche versteht.

Malteser Magazin: Was würden Sie den Maltesern, die sich jetzt vorbereiten, um zum Sanitätsdienst nach Köln kommen, mit auf den Weg geben?

Prälat Koch: Je näher wir dem Ereignis kommen, desto mehr sehe ich, dass wir Leute und Gemeinschaften brauchen, die sich einfach auf ein Abenteuer einlassen. Es ist, trotz aller Vorbereitung, nicht abzusehen, wie viele kommen werden. Wir wissen auch nicht, wie diese Jugendlichen

den Weltjugendtag prägen werden und was genau dort geschieht. Wir schaffen als deutsche Gastgeber einen Rahmen, innerhalb dessen, wie wir hoffen, alles gut abläuft. Aber die Hauptakteure sind die Jugendlichen, die mit ihrer ganzen Spontaneität den Weltjugendtag mit Leben füllen werden. Ich werde immer wieder gefragt, was wir denn konkret brauchen, welche Dienste es sind und was genau geleistet werden muss. Das wissen wir nicht. Wir ahnen das und können Erfahrungen übertragen. Aber gerade von den Maltesern, die ja in einem sehr sensiblen Bereich, im Sicherheitsbereich, mitarbeiten, erwarte ich, dass sie bereit sind, sich auf Unvorhergesehenes und letztlich Unplanbares ein

Malteser Magazin: Wie würden Sie den Maltesern empfehlen, sich spirituell darauf vorzubereiten?

Prälat Koch: Neben dem, was es allgemein an Vorbereitungen gibt, wäre es

das Beste, sie würden sich auf ihre Ideale und Leitsätze besinnen. Bei den Düsseldorfer Maltesern haben wir bewusst bei verschiedenen Veranstaltungen das, was ohnehin Malteser Spiritualität ist, im Hinblick auf den Weltjugendtag noch mal durchdacht. Ich würde den Malteser raten, ihre Spiritualität, die aus der Geschichte gewachsen ist, zu aktivieren und einzubringen. Wir brauchen da nichts Neues und nichts Fremdes aufzusetzen. Vielleicht gelingt es ja durch den Weltjugendtag, diesen Aspekt, dass wir auch eine spirituelle Gemeinschaft sind, wieder zu stärken. Da sind wir ja durchaus noch entwicklungsfähig. zulassen. Wenn es hier stimmt, wenn sie diese Haltung mitbringen, dann bin ich ganz sicher, dass die Malteser die logistischen Herausforderungen und alles andere meistern werden.

Herberge gefunden! Prälat Dr. Koch, Kardinal Meisner und Geschäftsführer Johanns (v. l.) präsentieren das Plakat zur „Herbergssuche“ für den Weltjugendtag im Garten des Erzbischofs



Malteser Magazin: Haben Sie eine Botschaft an die Teilnehmer aus der Malteser Jugend?

Prälat Koch: Von ihnen würde ich mir wünschen, dass sie sich als profilierte Gruppe einbringen. Der Weltjugend-



Prälat Dr. Heiner Koch segnet ein Fahrzeug, das für die Weltjugendtags-Einsatzleitung der Malteser bestimmt ist

tag lebt davon. Aber nicht im Sinne von Sekten, also nicht etwa: „Wir sind etwas besonderes – die anderen sind noch nicht soweit wie wir“. Die katholische Kirche ist eine Gemeinschaft von Gemeinschaften. Eher leiden wir an der Profillosigkeit von Gemeinschaften. Deshalb würde ich mir von der Malteser Jugend von ganzem Herzen wünschen, dass sie selbstbewusst, klar und erkennbar dabei ist. Das hat auch mit Uniformen und Fahnen zu tun. Gerade weil wir eine katholische Kirche mit vielen bunten Gruppierungen sind, finde ich es toll, wenn auch die Malteser sich klar zu erkennen geben.

Das Programm der zentralen Veranstaltungen zum XX. Weltjugendtag 2005

(Stand April 2005)

I Montag, 15. August 2005

Tagsüber Anreise

20.00 - 22.00

Marienfeiern in den Gemeinden

I Dienstag, 16. August 2005

Ab 7.30 Uhr

Morgengebet in den Gemeinden

10.00 - 16.00 Uhr

Geistliches Zentrum, Culture in the City, Begegnungszentren

Nachmittags

Vorprogramm mit Musik und Gebet

17.00 - 19.00 Uhr

Eröffnungsgottesdienste in Köln, Bonn und Düsseldorf

19.00 - 22.00 Uhr

Welcome! Festival in Köln, Bonn und Düsseldorf

I Mittwoch, 17. August 2005

Ab 7.30 Uhr

Morgengebet in den Gemeinden

9.00 - 13.00 Uhr

Katechese in Verbindung mit Einstimmung, Sakrament der Versöhnung und

abschließender Messfeier

14.00 - 17.00 Uhr

Musik-Picknick (Köln, Bonn, Düsseldorf)

14.00 - 22.00 Uhr - Jugendfestival

Abends

Im Rahmen des Jugendfestivals ökumenische Gottesdienste

I Donnerstag, 18. August 2005

Ab 7.30 Uhr

Morgengebet in den Gemeinden

9.00 - 13.00 Uhr

Katechese in Verbindung mit Einstimmung, Sakrament der Versöhnung und abschließender Messfeier

Nachmittags

Vorprogramm mit Musik und Gebet

16.00 - 18.30 Uhr

Willkommensfeier mit dem Papst

19.00 - 22.00 Uhr

Internationales Festival (Kölner City)

I Freitag, 19. August 2005

Ab 7.30 Uhr

Morgengebet in den Gemeinden

9.00 - 13.00 Uhr

Katechese in Verbindung mit Einstimmung, Sakrament der Versöhnung und abschließender Messfeier

14.00 - 18.00 Uhr - Jugendfestival

19.30 Uhr - Kreuzweg

I Samstag, 20. August 2005

Ab 7.30 Uhr - Stationsgottesdienst, Abschied in den Gemeinden

11.00 Uhr - Einlassbeginn für Vigil

ab 12.00 Uhr

Sakrament der Versöhnung

Nachmittags

Vorprogramm mit Musik und Gebet

18.30 Uhr

Vigil mit dem Papst; anschließend Stille und Anbetung, Sakrament der Versöhnung

I Sonntag, 21. August 2005

7.00 Uhr - Laudes

10.00 - ca. 12.30 Uhr -

Heilige Messe mit dem Papst

bis 18.00 Uhr

Musikalischer Ausklang



XX.
Weltjugendtag
Köln 2005

Sinn stiften – mit einer eigenen Stiftung!

**Kostenlose Broschüre
anfordern – jetzt!**

- Kostenlose Gründung ab einer Einlage von 5.000 EUR.
- Den eigenen Namen und das eigene Lebenswerk erhalten.
- Notleidenden Menschen nachhaltig helfen.
- Leben retten.



Heute gestalten – für immer helfen!

- 307.000 EUR steuerlich absetzbar.
- Den eigenen Nachlass sinnvoll gestalten.

Sind Sie interessiert? Wir sind für Sie da!

Malteser Stiftungszentrum, Sollner Str. 43, 81479 München,
Tel.: 0 89 / 744 200 260, Fax: 0 89 / 744 200 300,
eMail: info@malteser-stiftung.de, www.malteser-stiftung.de

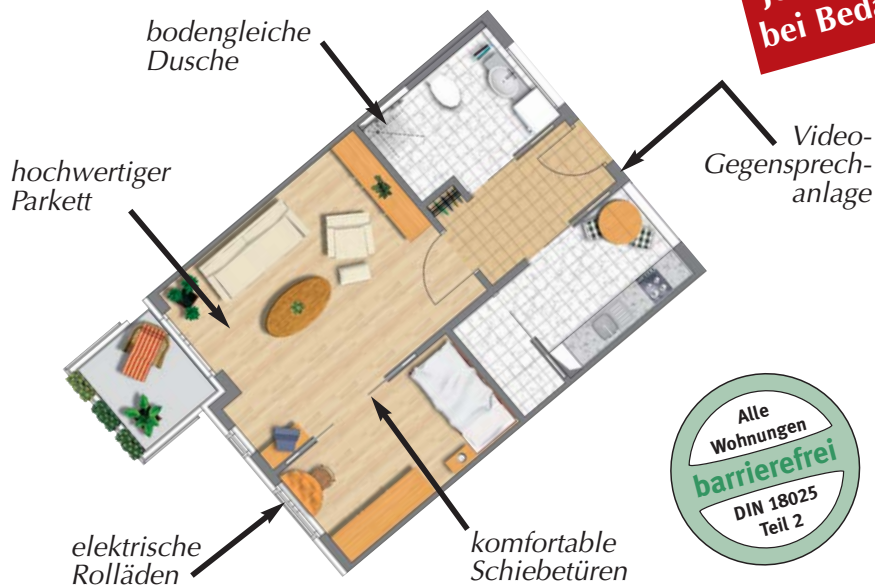


Malteser

SENIORENGERECHTES SERVICE-WOHNEN

www.cosimagarten.de

**Jetzt vermieten und später
bei Bedarf selbst einziehen!**



Zeigen Sie dieses Angebot auch Ihren Eltern, Freunden und Bekannten!



COSIMAGARTEN MÜNCHEN-BOGENHAUSEN

- zertifiziert nach Standards der „Bayerischen Stiftung für Qualität im Betreuten Wohnen“
- Betreuungsservice durch Malteser
- Attraktiver Wellnessbereich
- Gemeinschaftsräume für Kino, Tanz, Spiele, Vorträge
- Ärzte, Geschäfte, MVV vor Ort
- Baubeginn Sommer 2005

WOHNUNGSBEISPIEL:

1,5-Zi.-Whg, 49,37 m² Wfl., Balkon

€ 192.800,-

(auch 2- u. 3-Zi.-Whg von 52–78 m²)

- Überdurchschnittliche Rendite + Full-Service-Paket für Kapitalanleger

Verkaufspavillon + Modellbesichtigung:
Bogenhausen, Cosima-/Ecke Johanneskirchner Straße



Wir sind für Sie da:
Mo. – Fr. 16 – 18 h, Sa. – So. 14 – 18 h



Immobilien-
vermittlung in
Vertretung der



0 89 / 99 93 960

„Es ist ein großes Geschenk, dass wir ihn überhaupt machen dürfen“

Prälat Dr. Heiner Koch, Generalsekretär des Kölner Weltjugendtags, zu dessen Bedeutung und zum Kerpener Marienfeld als Abschlussgelände

Es ist eine große Gnade, ein großes Geschenk, dass wir den Weltjugendtag machen dürfen. Wir haben schon so viele überraschende und großartige Erfahrungen gemacht, die uns ohne diese Aufgabe nicht geschenkt worden wären. Selbst wenn der Weltjugendtag nicht stattfinden würde, hätte er sich für uns

Ein zweites Beispiel: Wir haben im Weltjugendtagsbüro 140 Jugendliche aus mehr als 50 Ländern. Die Bereicherung durch sie ist grandios. Ihre Persönlichkeitsstärke, ihre Kreativität, vor allem aber ihre Glaubensstärke – die können wir Deutschen oftmals nur bewundern. Sie sind uns ein Vorbild.

aber haben wir etwas erfahren, das wir nicht im Blick hatten, als wir uns für dieses Gelände, einen aufgelassenen Braunkohletagebau, entschieden haben. Wir wussten nicht, dass an dieser Stelle von 1248 an ein Kloster stand: Zunächst ein Zisterzienserinnen-Konvent, der aber nach 40 Jahren aufgelöst wurde, dann ab dem frühen 14. Jahrhundert bis zur Säkularisation ein Zisterzienserkloster. Wir haben also ein Gelände gefunden, auf dem Jahrhunderte lang gebetet und die Liturgie gefeiert wurde. Und gleichsam in die betenden Arme dieser Schwestern und Brüder hinein bauen wir unsere Kathedrale für einen Tag. Die Zeit der Orden ging dort zuende, doch Jahrhunderte später bringt deren Beten nun wieder Frucht. Das hat für mich eine ganz tiefe Bedeutung.

Oder ein weiteres Beispiel: Aus der Ruine des Klosters ist eine Marienstatue, eine Pieta erhalten geblieben. Daher hat das Feld jetzt auch seinen Namen. Als wir dann mit dem Kardinal in der Kirche waren, in der die Statue jetzt steht, war es bewegend, diese Brücke zur Vergangenheit zu sehen. Da meldete sich ein alter Herr aus der Gemeinde und sagte: „Es gibt noch ein Alabaster-Relief, das ist auch noch aus der Zeit.“ Als wir zusammen hingehen, sehen wir, dass das Alabaster-Relief die Anbetung der Heiligen Drei Könige zeigt. Und das, wo wir doch für den Weltjugendtag das Thema „Wir sind gekommen, um Ihn anzubeten“ gewählt haben: also die Dreikönigserzählung. Wenn das keine Fügung Gottes ist!



Das Marienfeld bei Köln vor den Baumaßnahmen für den Weltjugendtag

sozusagen schon gelohnt. Ich kann das an Beispielen deutlich machen. So haben wir im Bistum Köln die Kernteams. Das sind Gruppen Jugendlicher, die sich in Gemeinden, in Verbänden und Schulen als Gastgeber logistisch und inhaltlich intensiv auf den Weltjugendtag vorbereiten, insgesamt über 3.000 Jugendliche, die sich seit eineinhalb Jahren auf den Weg gemacht haben. Was da gewachsen ist, auch an Persönlichkeitsentwicklung, an Christlichkeit, an Verantwortung für die Kirche, das wäre uns ohne diese Herausforderung so wohl nicht gegeben worden.

Auf dem Weg zum Marienfeld haben wir weitere Erfahrungen gemacht, die für unser Glaubensleben gut waren. So mussten wir letzten Sommer leider das Gelände in St. Augustin verlassen, in das wir als Ort für die Abschlussmesse verliebt waren, weil es in vielerlei Hinsicht außerordentlich gut war. Inzwischen bin ich hoch glücklich, dass wir nach Kerpen ausweichen mussten. Das Gelände ist erstens größer – wer weiß, vielleicht kommen ja mehr Teilnehmer! – und zweitens ist es sicherer, um es herum ist freies Gelände. Auch die Verkehrsanbindung hat viele Vorteile. Vor allem

Der größte Sanitätseinsatz der Malteser

Die größte sanitätsdienstliche Herausforderung für die Malteser findet vom 19. bis 22. August statt. Dann sind allein auf dem Marienfeld bei Köln 1.700 Einsatzkräfte auf dem Posten: 960 Malteser Helfer, 420 vom DRK und 220 von der Johanniter-Unfallhilfe. Auch der Arbeiter-Samariter-Bund stellt 100 Helfer ab.

Als Vertragspartner der Weltjugendtags gGmbH sind die Malteser mit der Gesamtverantwortung für den Sanitätsdienst beim Weltjugendtag 2005 (WJT) in Köln betraut. Fast 500 Einsatzkräfte werden schon in den Tagen vom 16. bis zum 19. August im Einsatz sein. Untergebracht sind sie in einer Schule, in der auch ein Logistikzentrum eingerichtet wird.

Gesteuert wird der Einsatz bei Köln von der „Technischen Einsatzleitung Sanitätsdienst Marienfeld“ (TEL) der

Malteser. Dr. Franz-Josef Leven vom MHD Kaarst leitet die TEL, die im Einsatzleitwagen (ELW) der Würzburger Malteser untergebracht sein wird. Daneben stehen die Einsatzleitungen der Feuerwehr, der Polizei sowie ein eigens für den Abschlussgottesdienst aufgebautes Medical Center der Bundeswehr mit der Versorgungskapazität eines kleinen Kreiskrankenhauses zur Verfügung.

Das Marienfeld wird in vier Einsatzabschnitte (EA) mit je 10 Unfallhilfsstellen (UHS) unterteilt. EA I und EA III werden durch die Malteser besetzt. Den EA II besetzt und leitet das Deutsche Rote Kreuz, die EA IV wird von den Johannitern, den Maltesern und dem Arbeiter-Samariter-Bund gemeinsam besetzt und von den Maltesern geleitet. Jede UHS ist für 25.000 Pilger zuständig. Sie besteht

aus drei Zelten und verfügt über 20 Einsatzkräfte.

Das Zelt 1 dient der Registrierung der Patienten sowie der ersten ärztlichen Untersuchung und Behandlung. Hierzu stehen der Leiter der UHS, ein Arzt sowie ein Rettungsassistent und



In Unfallhilfsstellen wird die erste ärztliche Untersuchung und Behandlung durchgeführt

ein Rettungsassistent bereit. Im Zelt 2 ist ein Ruhebereich für acht Patienten vorhanden. Vier Rettungs- oder Sanitätshelfer stehen hier für die Betreuung der Patienten zur Verfügung. Die Logistik mit dem Materiallager und dem Pausen- und Aufenthaltsbereich sind im Zelt 3 untergebracht. Hier sind zudem drei Erstversorgungstrupps (EVT) angebunden. Zusätzlich zu den 40 stationären UHS stehen auf dem Marienfeld fünf mobile UHS bereit. Sie sind genauso ausgestattet wie die stationären UHS und bilden eine Einsatzreserve. Die Malteser haben alle Planungen so angelegt, dass sie auf sich verändernde Lagen flexibel und schnell reagieren können.

Der Würzburger Einsatzleitwagen während des Katholikentages in Ulm

